

## WIRTSCHAFT

### Wirtschaften ist nicht das Hoffen auf erfolgreiche Selbstregulation ...

Wirtschaftspolitik ist ein Instrument für eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Wohlstandes – es genügt also nicht, sich allein auf den Markt zu verlassen, denn geht's „der Wirtschaft“ gut, geht's noch lange nicht allen gut. Ein attraktives, wirtschaftliches Umfeld bedarf einer aktiven Beschäftigungspolitik und einer breiten, regionalen Wirtschaftspolitik, die bei Versagen des Marktes in das freie Spiel der Kräfte regulierend eingreift. Diese, auch wissenschaftlich, gut begründete Skepsis gegenüber den Selbstregulierungskräften der Märkte wurde in den letzten fünf Jahren - Weltfinanzkrise und die folgenden Turbulenzen auf den Märkten - leider empirisch bestätigt.

### ... Wirtschaft beinhaltet viel mehr

Wirtschaftliche Interessenskonflikte spielen sich längst nicht mehr nur zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen ab. Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Kleinunternehmen, Mittelbetriebe, Großbetriebe und Konzerne sind in völlig unterschiedlichem Maße von wirtschaftspolitischen Maßnahmen betroffen. Das Grüne Modell der ökosozialen Steuerreform hat diese Unterschiede aufgegriffen und liefert ein Instrumentarium zur bewussten Steuerung des ökonomischen Ausgleichs. Als Zentren des wirtschaftlichen Interesses sind Städte und Gemeinden in besonderem Maße gefordert, eine offensive und kreative Steuerungspolitik zu leisten. Nur ein breites Angebot attraktiver Standortfaktoren wie soziale Sicherheit, kulturelle Angebote, breiter Zugang zur Bildung, eine saubere Umwelt und funktionierende Infrastruktur kann Wirtschaftstreibende ebenso wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer langfristig an eine Region binden.

### DAS GRÜNE GRAZ WIRTSCHAFTET NACHHALTIG

- » Die Grünen entlassen die städtische Politik nicht aus ihrer Verantwortung, wirtschaftliche Entwicklungen zu steuern und zu lenken, den gesellschaftlichen Wohlstand, Erwerbsarbeit, Einkommen und Zeit zu verteilen und somit die Teilhabe jedes einzelnen Menschen am Leben in der Stadt zu gewährleisten.

## WIRTSCHAFTSPOLITIK - KONKRET

### WIRTSCHAFTSOFFENSIVE DURCH ENERGIEWENDE

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf unsere Lebenswelten, die auch vor der Wirtschaft nicht halt machen. Es wird zu Veränderungen in den Bereichen Mobilität, Einkauf, Energie-Effizienz usw. kommen müssen. Die Stadt Graz muss diese Herausforderung annehmen und gemeinsam mit den Wirtschaftstreibenden Konzepte für die nachhaltige Stadt der Zukunft entwickeln. Eine aktive Klimaschutzpolitik bietet wie kaum ein anderes Wirkungsfeld die Chance, Ökonomie und Ökologie nachhaltig und wechselseitig zu nutzen. Das Grüne Konzept der Energiewende ermöglicht besonders unter den Voraussetzungen in Graz und der Steiermark einen wirtschaftlichen Impuls, der langfristig Arbeitsplätze schafft, Wachstumsimpulse für die lokale und regionale Wirtschaft bringt und Sicherheit und Unabhängigkeit in der Energieversorgung fördert.

Die Grüne Energiewende für Graz bedeutet:

- » die Förderung aller ökologischen Maßnahmen (thermische Sanierung, Umstellung der Heizsysteme usw.) bei öffentlichen und privaten Gebäuden und bei Neubauten
- » den weiteren Ausbau von Energieberatungseinrichtungen, die sich insbesondere um sozial schwächere Haushalte kümmern und diese Haushalte auch bei der Umsetzung der Maßnahmen begleiten
- » einen Forschungsschwerpunkt im Bereich Energie-Effizienz an den Grazer Hochschulen in Kooperation mit der Eco World Styria

### **FÖRDERUNGS- UND LENKUNGMASSNAHMEN FÜR EINE DEN ÖKOLOGISCHEN, INNOVATIVEN UND ETHISCHEN GRUNDREGELN VERPFLICHTETE STADTWIRTSCHAFT**

- » die Einführung eines Öko-Bonus bei der Bemessung kommunaler und regionaler Abgaben
- » die Vergabe von öffentlichen Aufträgen an Betriebe ab einer bestimmten Größe nur bei nachweislichem Vorliegen ökologischer Mindeststandards und der Einhaltung ethischer Grundregeln, wie z.B. keine Diskriminierung am Arbeitsplatz
- » die verstärkte Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung in den Bereichen Energieeffizienz, Ökotechnik und Alternativenergien
- » die Anerkennung von Sozial- und Kulturwirtschaft sowie gemeinnütziger Vereine als städtische Wirtschaftsfaktoren
- » die Bereitstellung von Co-Working Spaces für EPU's in der Kreativwirtschaft
- » Beratungsangebot und Coaching für Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund
- » EPU (Ein-Personen-Unternehmen)-BeauftragteR für Graz
- » konkrete Richtlinien für die Sonntagsöffnung bei Familienbetrieben als Nahversorger
- » Dotierungen und Preise für innovative universitäre Abschlussarbeiten durch die Stadt Graz (Nachwuchsförderung)
- » die Zertifizierung von Vorzeigebetrieben
- » Intensivierung der Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben (Förderung von ökologischer Landwirtschaft und die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für gute Zusammenarbeit zwischen KonsumentInnen und LandwirtInnen)

### **GRAZ – CITY OF DESIGN**

Die Grazer Kreativszene ist ein weiteres wirtschaftliches Stärkefeld. Neben Buenos Aires, Shanghai, Berlin und anderen sechs Städten darf sich nun auch Graz seit Frühjahr 2011 „UNESCO - City of Design“ nennen. Mit diesem Titel sind aus Grüner Sicht große Chancen verbunden, wenn bestimmte Voraussetzungen gewährleistet sind.

Wir Grüne wollen:

- » den Titel City of Design als Auftrag verstehen (Förderung von Ausbildungseinrichtungen u.ä.)
  - » Arbeitsplätze im Designbereich schaffen und schützen
  - » darauf achten, dass der Kreativbereich und der Kunst- und Kulturbetrieb nicht gegeneinander ausgespielt werden
  - » Innovationspotenzial im Bereich der Kreativwirtschaft aus dem Wirtschaftsressort unterstützen
-

- » „Design“ nur im ganzheitlichen Sinn eines gemeinsamen Gestaltungsprozesses für die Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt unterstützen
- » Förderung von Social Design und nachhaltigem Design (achtsam mit Ressourcen umgehen)

Zum Themenbereich „Wirtschaften als regionale Zusammenarbeit verstehen“ beachte bitte den Abschnitt „Überregionale Zusammenarbeit“.